Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Die Tochter des preußischen Cultusministers, Frl. Eva Bosse, Johanniter-Schwester, unterzog sich zusammen mit zwei anderen, dem katholischen Hedwigs-Krankenhause angehörenden Pflegeschwestern dieser Tage der zur Führung einer Hausapotheke vorgeschriebenen Prüfung mit bestem Erfolge. — Aufgeklärt ist jetzt das Verschwinden des Kassirers Fels von der Ortskrankenkasse der Schuhmacher. Der 53 Jahre alte Mann hatte Anfang November v. Js. mehrere hundert Mark für seine Kasse eingezogen und machte sich am 7. November um 2 Uhr Nachmittags auf den Weg zum Geschäftslocal in der Prenzlauer Straße, um das Geld abzuliefern. Er traf aber weder an der Geschäftsstelle ein noch kehrte er nach Hause zurück. Alle Nachforschungen blieben erfolglos, bis er jetzt als Leiche aus der Spree gezogen wurde. — Liebeskummer veranlaßte das 21-jährige Dienstmädchen Hedwig Pockel und das 16jährige Dienstmädchen Elise Ueckert zum Giftbecher zu greifen.

Darmietzel. Die vierjährige Tochter des Arbeiters Dahne stieg allein auf den Boden des zweistöckigen Hauses des Bauergutsbesitzers Kuke, legte sich in ein offenes Bodenfenster und stürzte von da in die Tiefe hinab auf die steinerne Rampe. Sie wurde bewußtlos mit zerschmettertem Schädel aufgehoben.

Frankfurt a. O. Dr. Max Brinner entdeckte hier einen Leprafall. Geheimraths Professor Neißer in Breslau wurde behufs eingehender Untersuchung des Falles hierher berufen.

Guben. Der ca. 20 Jahre alte Arbeiter Walter Gädecke wurde, als er einen Einbruch bei der hochbejahrten Rentnerin Skerl verübte, vom Nachtwächter gestellt. Dabei schoß er auf den Wächter, streifte ihn aber nur am Ohr. Darauf erschoß sich der Einbrecher selbst.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Die 19-jährige Giftmischerin Rosine Kranke aus Wehdehnen, welche die Altsitzerwittwe Glage mit Arsenik vergiftete und deren Tochter, die Besitzerfrau Wiemann, sowie deren beide Söhne Otto und Max zu vergiften versucht hatte, ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden; das Schwurgericht hatte sie zum Tode verurtheilt. — In der Küche seines Schwagers wurde der 24-jährige Arbeiter Prawitt todt, dessen Braut, ein 20-jähriges Dienstmädchen Namens Scheffler, in den letzten Zügen liegend aufgefunden. Es liegt Vergiftung vor.

Bischofsburg. Rechtsanwalt Ebner ist wegen Unterschlagung verhaftet worden. Die unterschlagene Summe ist kurz vor der Verhaftung gedeckt worden.

Gerdauen. Den Arbeiter Karl Frenzel, welche 40 Jahre hindurch in der Seltsam'schen Familie dient, hat die Stadt in Anerkennung seiner lobenswerthen Führung von den Gemeindeabgaben befreit.

Hammerstein. Nachts wurden die Wohnhäuser des Kaufmanns Ruck und das Bäckermeisters Hoppe durch Feuer zerstört.

Provinz Westpreußen.

Elbing. In der Wasser Straße brannten zwei Häuser, in denen sich eine Bäckerei und Schnittwaarenhandlung etc. befand, nieder. Der Agent Dreher, der Zimmermann Feddrich und ein Kind sind in den Flammen umgekommen.

Marienburg. In der Nogat wurde die vor etwa sechs Wochen verschwundene Tochter des Tischlers Fischer als Leiche aufgefunden. Das Mädchen hat sich selbst das Leben genommen.

Marienburger Werder. In Zeyersvorderkampen brannte das Gehöft des Besitzers Wiens nieder, welches im Jahre 1892 schon einmal bis auf das Fundament eingeäschert wurde. In Fischerskampen wurde das Gehöft des Besitzers Barthel ein Raub der Flammen. Da das Feuer sich schnell ausbreitete, konnte nur wenig gerettet werden.

Provinz Pommern.

Stettin. Hier ist der Geh. Sanitätsrath Brand im 71. Lebensjahre gestorben. Brandt ist der Schöpfer der Behandlung des Typhus durch Wasser.

Briesen. Der 14-jährige Sohn des Mühlenbesitzers Zibell gerieth mit seinem Rock in das Getriebe, wurde um die Welle geschleudert und getödtet.

Gollnow. Das außerhalb der Stadt gelegene Wohnhaus der Walkmühle ist niedergebrannt. Die Mühle nebst dazu gehörigem Lande war früher vom König von Schweden der hiesigen Tuchmacher-Innung geschenkt worden und ist erst nach dem Eingehen der Innung vor einigen Jahren in Privatbesitz übergegangen.

Greifenberg. Zugführer D. E. Smolke wurde dadurch schwer verletzt, daß sein Kopf zwischen Thür und Wand des Packwagens gerieth.

Grimmen. Der Schuhmachermeister Karl Elfenbein starb infolge von Blutvergiftung. Er hatte ein kleines Geschwür an einem Finger mittelst eines Schustermessers geöffnet, wodurch die Blutvergiftung verursacht wurde.

Provinz Schleswig-Holstein.

Altona. Auf dem Kasernenhof des Infanterie-Regimentes Graf Bose No. 31 scheute das Pferd des Majors Freiherrn von Maercken zu Geerath und ging durch. Trotzdem der Reiter sein wildes Roß eine Weile zu meistern verstand, kam es auf einer vereisten Stelle zu Falle und begrub im Falle seinen Reiter unter sich. In schwer verletztem Zustande wurde der Major v. Maercken in das Lazareth gebracht.

Ahrensbök. In der Waschküche seines Principals erhängte sich der 15jährige Schüler David des Musikdirectors Heyden.

Borsfeld. Mittelst Einbruchs wurden dem Hofbesitzer Hermann Schmidtz Kleidungsstücke, Diamanten, Brochen, Agraffen, Boutons, Ringe mit Brillanten u. s. w. im Gesammtwerth von mehr als 4000 M. gestohlen.

Husby. Hier brannte das Wohnhaus des Altentheilers Tohmas Niemand nieder, das von zwei Familien bewohnt wurde, welche mit genauer Noth das nackte Leben retteten.

Provinz Schlesien.

Breslau. Der Academische Gesang-Verein Leopoldina feierte das Fest seines fünfundsiebzigjährigen Bestehens. — Wegen unerlaubten Collectirens für die Hamburger Ausständigen ist der Vorsitzende des Gewerkschaftskartells, Cigarrenarbeiter Kühnel, zu 30 Mark Geldstrafe verurtheilt worden.

Dobers. Das Kesselhaus der Dampfmühle von Ackermann brannte total nieder.

Giersdorf. Die goldene Hochzeit begingen die Böttchermeister Obstschen Eheleute.

Grünberg. An Blutvergiftung, entstanden bei der Behandlung eines rotzkranken Pferdes, starb nach schweren Leiden der Kreisthierarzt Ebinger im kräftigsten Mannesalter. Vor vier Wochen hatte sich der Handelsmann Reinsch, der Besitzer des Pferdes, die Blutvergiftung auf gleiche Weise zugezogen; auch er erlag den Folgen dieser Infection.

Krummöls. Die Besitzung des Tischlermeisters Knoblich sowie das Haus des Bauern Haller sind abgebrannt.

Landshut. Ein Großfeuer vernichtete die Kreos'sche Dampfmangel, Färberei, Holzhänge und massive Hänge mit Maschinen und der in Arbeit befindlichen Leinwand. Nur mit größter Mühe vermochte man das dicht angrenzende Gasthaus „Zum Pfau" zu retten.

Provinz Posen.

Argenau. Die Wiederwahl des Bürgermeisters Kowalski, der bereits 24 Jahre als Bürgermeister von Argenau wirkt, auf weitere zwölf Jahre und die Wahl des Fabrikbesitzers Schwarz zum Beigeordneten ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

Groß-Salesche. Hier brannte eine Scheuer des Ansiedlers Droste mit Inhalt, darunter eine Dresch- und Siedemaschine, nieder.

Pakszyn. Die hiesige Brennerei ist vollständig niedergebrannt.

Provinz Sachsen.

Alach. Weil er aus seinem Dienst entlassen wurde, hat sich der 47 Jahre alte Schäfer Best erhängt.

Erfurt. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe stießen zwei Rangirzüge zu sammen. Der Arbeiter Schiffner wurde getödtet. — Im Alter von 86 Jahren starb der Privatsekretär und Bureauvorsteher August Männer, einer der letzten Achtundvierziger. — Mit 9 Monaten Gefängniß wurde die Frau des Handarbeiters Emil Weyland aus Großvargula bestraft. Im Oktober v. J. hatte die Frau ihrem Manne im Verlaufe eines Streites mit einer Rübenhacke über den Kopf geschlagen, infolgedessen der Tod eintrat.

Eisleben. Der Geschirrführer Hermann Conrad gerieth in der Bahnhofsstraße zwischen den von ihm geleiteten und einen ihm entgegenkommenden Lastwagen, wodurch er in schrecklicher Weise zerquetscht wurde.

Eckartsberga. Infolge Genusses von ungekochter Milch erkrankt sind hier die Ehefrau des Schuhmachermeisters Fritz Koch und dessen Sohn Hermann. Es wird angenommen, daß die Milch von mit Maul- und Klauenseuche behafteten Thieren herrührte.

Eigenroda. Das Gehöft des Einwohners Vogt ist niedergebrannt.

Provinz Hannover.

Bleckede. Herr F. Burmester jr. aus Neu-Bleckede erlegte mit einem wohlgezielten Schusse an der Elbe eine Fischotter, welche die respectable Länge von etwa 4 Fuß, von der Schnauze bis zur Schwanzspitze gemessen, hatte.

Delliehausen. In dem benachbarten Kohlenbergwerke wurde der Arbeiter Schoomann getödtet und zwei andere erlitten schwere Verletzungen.

Elbingerode i. H. Von einem schweren Unglücksfall wurde der Klempnermeister L. Brasch von hier betroffen. Derselben stürzte — im Begriff an der Rinne des Witte'schen Hauses in Elend eine Reparatur vorzunehmen — sammt Gerüst von der Höhe des dritten Stockes herab. Brasch hat schwere Verletzungen am Rückgrat davongetragen.

Etzen. Die 12jährige Tochter des Arbeiters Rensenmann von hier wurde auf dem Wege von Amelinghausen von einem Handwerksburschen angehalten, der ihr Gewalt anthat. Ein auf das Geschrei des Mädchens hinzugekommener Chausseearbeiter vertrieb den Unmenschen. Die Verfolgung des Verbrechers wurde sofort aufgenommen und in einer Lüneburger Herberge gelang die Festnahme desselben. Der Mensch ist ein Schlossergeselle, Karl Knüppel aus Oberlangenau in Schlesien.

Provinz Westfalen.

Altena. Mit der Frühjahrszeit stellen sich infolge des Thauwetters wieder die so gefürchteten Felsabstürze ein. So wurden die Bewohner des Schwarzensteins durch ein donnerartiges Getöse erschreckt. Hinter dem Wohnhaus für Angestellte der Firma Basse u. Selve hatte sich von dem dort liegenden zur mächtigen Höhe steil emporsteigenden Steinbruche eine riesige Felsenmasse losgelöst und war hinter dem Gebäude niedergestürzt. Zufällig befand sich Niemand an der gefährdeten Stelle.

Annen. Der Landwirth D. Kaufmann, welcher seinen Knecht Kaiser, welcher nicht aufgestanden, wecken wollte, fand denselben zu seinem größten Schreck todt im Bette liegend vor.

Beckum. Dem Postbeamten, welcher die Packete und Briefe von und zur hiesigen Bahn befördert, wurde, auf dem Wege dorthin, von einem Unbekannten der Postbeutel vom Schlitten gerissen. Der Uebelthäter flüchtete dann mit demselben die Kalkstraße entlang. Auf die Hilferufe des Beamten kamen verschiedene Leute hinzu, welche die Verfolgung des frechen Spitzbuben aufnahmen. Letzterer ließ, als die Verfolger näher rückten, den Postbeutel fallen, es gelang ihm jedoch, in der Dunkelheit unerkannt zu entkommen.

Rheinprovinz.

Aachen. In der Grube „Rothberg" bei Eschweiler wurden durch Schlagwetter zwei Bergleute getödtet. — Wegen Begünstigung des Meineids wurde der Schutzmann Weigand von hier zu 100 Mark Geldbuße verurtheilt. Er hatte eine Anzahl von hierselbst wohnenden früheren Soldaten ersucht, in einer gegen den Sergeanten Klawitter vom 138. Regiment in Straßburg schwebenden Untersuchung für den Angeklagten günstige Aussagen zu machen.

Koblenz. Lehrer Blum aus Alken a. d. Mosel, stand vor der hiesigen Strafkammer unter der Anklage, an Mädchen unter 14 Jahren, seinen Schulkindern, Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben. Als Zeugen erschienen 26 seiner früheren Zöglinge. Das Gericht erkannte auf eine Gefängnißstrafe von 2½ Jahren. — Bei dem Neubau der Pionier-Kaserne auf dem früheren Festungsterrain am Weißenthor wurde ein in Vergessenheit gerathenes französisches Massengrab bloßgelegt. Es mögen ungefähr 50 Leichen sein, welche hier gebettet waren.

Köln. Unter dem dringenden Verdacht, einen Musiker durch fortgesetztes Eingeben von Gift beseitigt zu haben, wurde dessen 43jährige Frau, sowie ein Bautechniker, der in letzter Zeit mit der verhafteten Frau Beziehungen unterhalten hatte, verhaftet.

Provinz Hessen-Nassau.

Cassel. In der hiesigen Eisenbahn-Werkstatt des Oberstadt-Bahnhofes verunglückte beim Aufladen von schweren Rohrplatten der 56 Jahre alte Colonnenführer Johannes Uloth aus Wehlheiden. Er wurde von einer mehrere Centner schweren Rohrplatte getroffen und erlitt außer einem schweren Unterschenkelbruch Verletzungen am rechten Bein und an den Schultern.

Bornheim. Der 15jährige Sohn eines hiesigen Oekonomen wurde von der Hausmagd mit einem Besenstiel derart über den Kopf geschlagen, daß er bewußtlos zusammenbrach und am folgenden Tage starb.

Frankfurt a. M. Der Bäckerbursche Bartholomes, der unlängst am Untermainkai einen Selbstmordversuch machte, ist im städtischen Krankenhaus gestorben. — Unterhalb der alten Brücke wurde die Leiche des Musketiers Osterrieth von der 9. Compagnie des 118. Regiments aus dem Main gezogen.

Hanau. Das mit Mauersteinen beladene Schiff des Schiffers Kafer aus Wörth a. M. rannte bei der Bahnbrücke unterhalb Kleinauheim gegen einen Brückenpfeiler. Nur mit knapper Noth vermochte sich die Schiffsmannschaft zu retten. Schiff und Ladung sind mit 8000 Mark versichert, die Ausrüstungsgegenstände und das Takelwerk nicht.

Mitteldeutsche Staaten.

Altenburg. Der Handarbeiter Wendisch wurde verkehrt am Gartenstacket hängend, todt aufgefunden. Der Verunglückte hatte, weil er den Hausschlüssel vergessen, das eiserne Stacket übersteigen und auf diesem Umwege in seine Behausung gelangen wollen, war aber beim Abspringen mit dem Beinkleid an einer Stacketspitze hängen geblieben, hatte sich auf diese Weise überschlagen und am Kopf verletzt, war nicht im Stade gewesen, sich wieder emporzuziehen und fand so sein Ende.

Braunschweig. Das hiesige Schwurgericht verhandelte gegen den Registrator Ludwig Gleye aus Gandersheim, welcher beschuldigt war, als Rendant des Kreises Gandersheim in 24 Fällen Unterschlagungen im Amte unter erschwerenden Umständen begangen zu haben. Die Summe der Unterschlagungen sollte nach der Anklage 21,000 M. betragen, durch die Verhandlung wurden solche in Höhe von über 17,000 M. festgestellt. Das Urtheil lautete auf acht Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

Gotha. Die Stadtverordneten bewilligten 60,000 M. zur Renovirung des aus der Mitte des 16. Jahrhunderts stammenden Rathhauses.

Greiz. Im hiesigen Krankenhause starb eine Frau, die sich beim Niesen eine Darmverschlingung zugezogen hatte.

Sachsen.

Bautzen. Hier ist das zweijährige Kind eines zur Zeit in Folge eines Unfalls arbeitsunfähigen Arbeiters zwei Stock hoch aus einem Fenster auf ein Holzstaket gefallen und von demselben förmlich aufgespießt worden. Das unglückliche Geschöpf war sofort eine Leiche. — Der Maler Friedrich Poche, der im November seine Frau ermordete, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurtheilt.

Cummersdorf. Der 80 Jahre alte Wirthschaftsbesitzer Fleischer hierselbst wollte sich nach der hinter seiner Wohnung gelegenen Wiese begeben. Infolge Ausgleitens kam er zu Falle und stürzte in den nahen, jetzt sehr angeschwollenen Bach, in welchem er, ehe ihm Hilfe werden konnte, ertrank.

Eilau. Die Ehefrau des Schlossers Fröbus, dessen Haus eingeäschert wurde, ist unter dem Verdachte der Brandstiftung verhaftet worden.

Leipzig. Eine schreckliche That vollbrachte die im Vororte Neudnitz wohnhafte Frau eines Schirrmeisters. Sie begoß sich — vermuthlich in einem Anfalle von Wahnsinn — über und über mit Petroleum und steckte sich dann in Brand. Im Krankenhause ist die Frau ihren schrecklichen Wunden erlegen. — Aus Lebensüberdruß erschoß ein 33jähriger Besitzer eines Caroussels seine Frau und richtete dann die Mordwaffe gegen sich selbst. Die Leichen des Ehepaares, das drei kleine Kinder hinterläßt, wurde am folgenden Morgen gefunden.

Leutzsch. In einer hiesigen Steindruckerei gerieth die in Wahren wohnhafte Arbeiterin Anna Kienitz mit dem rechten Arm so unglücklich in die Steindruckmaschine, daß sie eine sehr schwere Armverletzung erlitt.

Hessen-Darmstadt.

Darmstadt. Die Tochter des auch in weiteren Kreisen bekannten Dichters Karl Schäfer wollte Citronensäure zu sich nehmen, trank indeß versehentlich aus einem Fläschchen, das Salzsäure enthielt. Die schwer Verletzte wurde in's Spital gebracht, wo alsbald der Luftröhrenschnitt vorgenommen werden mußte. Der Zustand des Mädchens ist besorgnißerregend. — Auf Anlaß des hiesigen Vereins für Volksbildung ist mit namhafter Unterstützung von seiten der Stadt und zahlreicher Privatpersonen eine öffentliche Lesehalle und Volksbibliothek in's Leben gerufen worden, deren Eröffnung dieser Tage stattfand. — Nach vorausgegangenem Wortwechsel schlug der Schneider Peter Breitwieser seinem Hausgenossen P. Wenz mit einem Prügel über den Kopf. Als man anderen Tags den Wenz bei einer blakenden Petroleumlampe bewußtlos vorfand, nahm man an, er sei durch Kohlenoxydgas vergiftet, was sich indeß bei der Section der Leiche als irrig herausstellte, denn man fand den Schädel des 86jährigen Wenz mehrfach gerissen.

Bayern.

München. Nach der letzten Volkszählung sind von 5,818,544 in Bayern ortsanwesenden Personen 242,512, gleich 4,17 Procent, Nichtbayern. Davon sind 163,133 deutsche Reichsangehörige und 80,399 Reichsausländer. Seit 1871 hat sich die Zahl der nichtbayerischen Deutschen in Bayern verdreifacht, die der Ausländer verdoppelt, die Gesammteinwohnerzahl ist dagegen nur um ein Fünftel gewachsen. — Der zur hiesigen Kriegsschule commandirte Fähnrich Fischer vom 1. Infanterie-Regiment hat durch einen Schuß seinem Leben ein Ende gemacht. — Die Kellnerin Katharina Noth hat ihren Geliebten, den Maurer Joh. Pleiner, und dann sich selbst erschossen.

Ansbach. Im benachbarten Pfarrdorf Weihenzell fand man den dortigen Lehrer Standhartinger todt auf dem Pflaster hinter dem Schulhaus liegen. Schon früher einmal längere Zeit geistesgestört, wurde er neuerdings wieder von Geistesumnachtung befallen und machte seinem Leben durch einen Sturz aus dem oberen Stock des Schulhauses ein Ende.

Augsburg. In selbstmörderischer Absicht brachte sich der Rentamts-Gehilfe O. Ruchty zwei Revolverschüsse bei; eine Liebesaffaire war die Veranlassung.

Bayreuth. Von dem Schwurgericht wurden wegen Falschmünzerei verurtheilt: Sofie Wagner, Walter Grude und Julius Malo zu je vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, Marie Pilger zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus, Johanna Schuster zu zwei Jahren und einem Monat Gefängniß.

Deggendorf. Der Schweinehändler Josef Mutzl dahier, der seine Frau erschlagen und sich dann die Kehle abgeschnitten hat, ist im Krankenhause verschieden.

Dingolfing. Wie wir seinerzeit gemeldet, wurde der Wirthssohn Xaver Irber von Frichlkofen bei einer Rauferei durch mehrere Stiche in den Unterleib lebensgefährlich verletzt. Der Darm war sechsmal durchlöchert. Irber wurde in das hiesige Krankenhaus eingeliefert, wo es der ärztlichen Kunst im Verein mit der guten Gesundheit des Verletzten gelungen ist, ihn so weit wieder herzustellen, daß er nächster Tage als geheilt wird entlassen werden können.

Württemberg.

Stuttgart. Die Gründung eines zweiten Theaters ist hier geplant. Eine Architektenfirma hat bereits Entwürfe für den projectirten Bau, der in die Kasernenstraße kommen soll, ausgeführt. — Für eine hier zu errichtende Volksbibliothek hat das Finanzministerium den im Hofe der Legionskaserne belegenen Saalbau zur Verfügung gestellt.

Eßlingen. Hier starb Fabrikant Richard Merkel, ehemals Theilhaber von Merkel und Wolt. Der Verstorbene, der auch dem Gemeinderath angehörte, erfreute sich wegen seines uneigennützigen Wirkens und seiner großen Wohlthätigkeit allgemeiner Beliebtheit.

Heilbronn. Gewaltiges Aufsehen erregt das Verschwinden des sehr angesehenen Holzhändlers Emil Fischhaber, des Inhabers der bedeutenden, weithin bekannten Firma Christian Fischhaber. Die Schuldenlast soll über 300,000 Mark betragen.

Jungingen. In der hiesigen Trikotagefabrik von Bosch u. Co. brach eine Feuersbrunst aus, welche das Gebäude bis auf den Grund zerstörte.

Krautheim. Unterhalb Westernhausen fand man die nur mit einem Hemd bekleidete Leiche des Heßlingshofer Bauern Stockert in der Jagst. Derselbe hatte in letzter Zeit Spuren von Schwermuth gezeigt, die sich bisweilen bis zum Verfolgungswahnsinn steigerten. In einem solchen Anfalle dürfte der Unglückliche den Selbstmord begangen haben.

Baden.

Karlsruhe. Der Ausschuß der Versicherungsanstalt Baden bewilligte die Errichtung einer Lungenheilanstalt bei Marzell. Die Anstalt, die für 100 Betten eingerichtet werden soll, erfordert 888,000 Mark Herstellungskosten, zu denen der Staat 50,000 beiträgt.

Berghausen. Der Gebrauch des Namens Brüsewitz zur Beleidigung hat dem Steinbruchbesitzer G. Fr. Jung dahier zwei Wochen Gefängniß bei dem Schöffengericht Durlach und die Bestätigung dieser Strafe bei der Karlsruher Strafkammer eingetragen. Der Vorfall trug sich bei einer Pferdeversteigerung des Train-Bataillons in Durlach gegenüber dem leitenden Officier zu, der den Jung wegen unangemessenen Benehmens zur Rede stellte. Der Strafantrag wurde von dem Generalcommando des 14. Armeecorps gestellt.

Heidelberg. Der verheirathete Rangirer Joh. Pfeiffer von Rohrbach wurde beim Eisenbahn-Uebergang an der Römerstraße von einem von Mannheim kommenden Zug überfahren und war sofort todt.

Kehl. Bei dem Umbau einer Gartenmauer auf der Hofseite des Herrn Haller wurde von Arbeitern in ganz geringer Tiefe eine noch nicht crepirte Granate aufgefunden, die von der Beschießung Kehls im Jahre 1870—71 herrührt. Das Geschoß wurde durch einen Feuerwerker aus Straßburg in dem sogenannten Erlenwald gesprengt.

Rheinpfalz.

Speier. Der vollzählig erschienene Stadtrath wählte mit 21 von 26 Stimmen den bisherigen ersten Adjunkten Bankdirector Serr zum Bürgermeister. — Eine Versammlung von Brauerei-Arbeitern beschloß wegen der Entlassung eines socialistischen Arbeiters aus der Brauerei Schwarz die Boycottirung Schwarz'scher Wirthschaften.

Kaiserslautern. Die Hebamme P. Reinhard wurde wegen Verbrechen gegen das keimende Leben vom pfälzischen Schwurgericht zu 3 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — An Bord des griechischen Dampfers „Traky" wurde in Triest der Correspondent Fritz Pernzot von hier, der sich zu den Insurgenten nach Kreta begeben wollte, verhaftet.

Elsaß-Lothringen.

Hayingen. Das 5jährige Söhnchen des Werkarbeiters Remy fiel beim Spielen in die Fentsch und ertrank.

Metz. Der Elsaß-Lothringische Sängerbund hält sein drittes Landessängerfest während der Pfingsttage zu Metz ab. Der Verband umfaßt jetzt fast sämmtliche größeren Vereine und zählt 3546, der Mehrheit nach der alteinheimischen Bevölkerung angehörige Mitglieder. — Der Einjährig-Freiwillige Schmul vom Garde-Train-Bataillon, der vor einiger Zeit desertirt ist, hat sich auf der hiesigen Commandantur gestellt und wurde nach Berlin transportirt. — Der pensionirte Depot-Vicefeldwebel Meinecke (Metz) befindet sich seit längerer Zeit unter dem Verdachte des Verraths militärischer Geheimnisse in Untersuchungshaft; indessen ist es noch immer ungewiß, ob Anklage erhoben wird. Meinecke war bereits in den Prozeß des Metzer Kohlenhändlers Hanne verwickelt, kam indessen außer Verfolgung, diese wurde wieder aufgenommen auf Grund eines Briefes, den der im Zuchthaus zu Halle internirte Hanne an die Frau Meinecke's gerichtet hatte.

Mecklenburg.

Cripitz. Der frühere Ackerbürger J. Lichtfeldt feierte sein 60jähriges Bürgerjubiläum. Der Jubilar, welcher 87 Jahre alt ist, erfreut sich noch einer seltenen Rüstigkeit, nur ist die Sehkraft desselben sehr geschwächt.

Grevesmühlen. — Nachts brannte das dem Klempnermeister Nordhoff gehörige Wohnhaus in der Lübschenstraße nieder. Auch das anstoßende Buchbinder Pelle'sche Wohnhaus wurde von den Flammen ergriffen und theilweise zerstört.

Kröpelin. In Detershagen ist von einem hiesigen Jäger ein Seeadler geschossen worden, der eine Spannweite zwischen den Flügeln von 2,15 Metern hatte. Die Länge des Raubvogels beträgt 85 Centimeter, das Gewicht 6 Kilogramm.

Oldenburg.

Astede. Die Eheleute J. Reck und Frau feierten das Fest der goldenen Hochzeit.

Bosau. Die dem Gemeindevorsteher Burmeister gehörende Kathe ist abgebrannt.

Brake. Der Gastwirth Bolte, der vor kurzem sein Wirthshaus „Zum Bremer Schlüssel" verkaufte, kaufte die zwischen der Mitteldeich- und der Hafen Straße gelegene Albers'sche Besitzung zum Preise von 12,000 Mark.

Freie Städte.

Hamburg. Baumaterialienhändler Lüddecke hierselbst ist flüchtig geworden; die Staatsanwaltschaft hat wegen schwerer Wechselfälschungen einen Steckbrief hinter ihm erlassen. — Die Polizei verhaftete acht Mann von der Besatzung des kürzlich hier eingetroffenen Hamburger Schiffes „Plus", welche sich auf See gegen den Capitän aufgelehnt hatten. — Der wegen wiederholten Einbruchsdiebstahls in Untersuchungshaft befindliche Kellner Trede hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Schweiz.

Bern. Zum ordentlichen Professor der Botanik an der hiesigen Hochschule und zum Director des Botanischen Gartens ist der bisherige Extraordinarius Professor Dr. Eduard Bischer ernannt worden. — Der heftige Streit über den Bauplatz des hier zu errichtenden neuen Casinos ist durch eine Referendumsabstimmung entschieden, und zwar wurde als Baustätte mit 3251 Stimmen der Platz gewählt, auf dem gegenwärtig noch die Hochschule, ein altes Kloster, steht. Dagegen hatten 1777 Bürger für den Raum gestimmt, der sich zwischen der den Fremden wohlbekannten kleinen Schanze und der Bundesgasse hinzieht.

Chur. Beim Holztransport mit Drahtseilbahn wurde in Bergün der Waldarbeiter Groß von einem Baumstamme erdrückt.

Genf. In der Rue Verdaine überfiel ein Italiener ein mit ihm im gleichen Hause wohnendes Mädchen und richtete die Ueberfallene mit Messerstichen schlimm zu. Während die Verwundete in's Spital geschafft wurde, tödtete der Attentäter sich selber mit drei Revolverschüssen.

Merishausen. Der Landjäger Spaar, welcher unvorsichtigerweise einen fliehenden Ruhestörer erschoß, wurde zu 250 Francs Buße und 700 Francs Entschädigung für die Mutter des Getödteten verurtheilt.

St. Moritz. Die Gemeinden St. Moritz und Pontresina haben die von Ingenieur Schuhmacher in Luzern ihnen vorgelegte Pläne für eine elektrische Bahn St. Moritz-Pontresina-Morteratsch abgelehnt. Sie scheinen dem Projecte überhaupt abgeneigt zu sein.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Bei einer Säbelmensur zwischen dem Techniker Silberberg von der jüdischnationalen Verbindung „Kadimah" und dem Juristen Heller vom Corps „Danubia" wurde Heller das Auge herausgeschlagen. Die Polizei verhaftete Silberberg, alle vier Sekundanten und die Unparteiischen. — Auf dem Krankenbette ließ sich der 37 Jahre alte Privatbeamte Adolph Stampfer trauen und 2 Stunden darauf war er eine Leiche. — Im Hause No. 23 der Schulgasse in Währing hat sich der 16jährige Schüler des Gewerbemuseums Alfred H. erhängt; er dürfte den Selbstmord in einem Anfalle von Geistesstörung verübt haben. — Beim Turnen in der Turnhalle des „Sokol" in Hernals kam der Schneidergehilfe Wenzel Marek zu Fall und erlitt so schwere Verletzungen, daß er am folgenden Tage starb.

Brünn. Drei Infanteristen des Infanterie-Regiments No. 3 verübten in der Kaserne mittelst ihrer Dienstgewehre Selbstmorde.

Budapest. Der von den Polizei-Behörden in Wien und in Budapest langgesuchte Raubmörder Alphons Hradil wurde in Groß-Marmaros verhaftet. Hradil hat im Januar in Budapest die alte Frau Koch erschlagen und beraubt und kurz darauf in Wien eine Frau Clavic lebensgefährlich verletzt und beraubt. — Der Rechnungs-Unterofficier Albert Menzel des 11. Divisions-Artillerie-Regiments, 28 Jahre alt, gewesener Buchhalter, ist nach Unterschlagung von 100 Gulden desertirt. — Nach einer Defraudation im Betrage von 10,300 Gulden ist der bei der anglo-österreichischen Bank als Kassirer angestellte Alexander Fischer flüchtig geworden.

Luxemburg.

Luxemburg. Der Rangirer Haag Peter aus Neudorf wurde in hiesigem Bahnhofe von einem manövrirenden Zuge überfahren und zur Stelle getödtet.

Niederkerschen. Ein dem Ausrufer Johann Schoder zugehöriges Nebengebäude wurde durch eine Feuersbrunst theilweise eingeäschert.

— **Der berühmte Bärenjäger** Schwedens, Eric Ericson in Björkede auf Jemtland, hat dieser Tage fast gleichzeitig mit der Vollendung seines fünfundsiebzigsten Lebensjahres ein seltenes, vielleicht einzig dastehendes Jubiläum gefeiert: der fünfzigste Bär fiel unter seiner Kugel. Ericson besitzt noch heute die Frische und Ausdauer eines Jünglings. Die harte, entbehrungsreiche Lebensweise hat dem nordischen Hünen nichts anhaben können; sein wallendes Blondhaar, die kühnen blauen Augen verrathen den echten Germanen. Eine breite Backennarbe zeugt davon, daß es auf der Lebensbahn des skandinavischen Weidmannes keineswegs immer ohne Gefahren für Leib und Leben zugegangen ist. Die „Schmarre" rührt von einem Prankenhieb her, den ihm ein sterbender Bär vor nunmehr zwanzig Jahren versetzt hat; nur durch die Hilfe seines treuen Hundes, der sich zwischen seinen Herrn und das Ungethüm warf, kam Ericson mit dem Leben davon. Unzählig ist die Menge der Elche, Luchse, Wölfe und Fjalfrasse, die der schwedische Weidmann im Laufe der Zeit erlegt hat. Noch heute bewahrt der Jäger die kostbaren Trophäen seiner langen Nimrodslaufbahn auf; seine Sammlung von Elch- und Renngeweihen gehört zu den werthvollsten, die sich in den Händen nordischer Weidmänner vorfinden.

— **Als galanter Mann** erwies sich kürzlich in Schwetz ein fechtender Handwerksbursche. Er kam zur Mittagszeit in ein Haus in der Jacobstraße. Liebliche Gerüche von Kohl umspielen seine Nase, und bescheiden, aber mit nicht mißzuverstehender Innigkeit, bittet er um eine kleine Probe seiner „liebsten Speise." Die Hausfrau vermag in ihrer Herzensgüte seine Bitte nicht abzuschlagen. Er erhält eine hübsche Portion, die er mit gutem Appetit und vor Freude strahlendem Gesicht verzehrt, worauf er sich mit vielen Dankesworten verabschiedet. Wer aber beschreibt das Erstaunen der Hausfrau, als sich ihr Gast am Nachmittag unter vielen Entschuldigungen wegen seines nochmaligen Erscheinens wieder einstellt und ihr mit ritterlicher Verbeugung ein kleines Blumensträußchen überreicht, welches er in einer Gärtnerei erfochten hatte.

— **Der von Seriphos** (Griechenland) nach Marseille abgegangene österreichische Dampfer San Rocco ist mit seiner 25 Mann starken Besatzung untergegangen. Der Capitän des Schiffes, ein Oesterreicher, Namens Fiorelli, war erst 32 Jahre alt und hatte sich kürzlich als Franzose naturalisiren lassen, um die Tochter eines reichen Kaufmannes in Marseille zu heirathen.

— **Die im Vorflur des** berühmten Rathhauses von Goslar, der Pfalz der alten deutschen Kaiser, hängenden antiken vier Kronleuchter sind soeben für das Hochschloß zu Marienburg nachgebildet worden. Zwei von diesen Leuchtern haben Edelhirschgeweihe zur Basis, und an den Schädelausschnitten sind geschnitzte Kaiserbilder angebracht. Das eine Geweih stammt urkundlich von einem im städtischen Wallgraben von Goslar im Jahre 1349 erlegten Hirsche.

— **Ein seltsamer Auftritt** spielte sich dieser Tage auf dem Bahnhof Obernigk (Schlesien) ab. Mit dem Abendzuge traf ein Reisender ein, der schon während der Fahrt zweimal die Nothbremse gezogen und Geldtasche, Cigarrentasche und Mütze zum Fenster hinausgeworfen hatte. Der Fremde begab sich in den Wartesaal 2. Classe, schlug Kronleuchter, Spiegel und Fenster in Scherben, warf mit Gläsern nach dem Kellner und der Bahnhofswirthin und schlug mit einem Stuhl auf den Stationsvorsteher ein. Mit Mühe gelang es, den wüthenden Menschen zu fesseln und in den Arrestraum zu schaffen. Bei Feststellung des Namens und der Herkunft entpuppte sich der Fremde als ein russischer Graf v. G. Er ließ sich telegraphisch Geld anweisen, das er auch sofort erhielt. Nach seiner Haftentlassung ging er spazieren und theilte an ihm bedürftig erscheinende Personen Zwanzigmarkstücke aus. Sein Benehmen wurde wiederum derart, daß man von Neuem zu seiner Festnahme schreiten mußte. Die ärztliche Untersuchung stellte fest, daß der Graf ganz verrückt ist.

— **Ein großer Großdiebstahl** ist auf einem der Postdampfer der Orient-Compagnie, der „Oceana" begangen worden. 110,000 Pfd. Sterl. Gold, verpackt in zwei Kisten und diese wiederum in eine größere gestellt, wurden in Sydney von der Bank von Neusüdwales auf diesem Steamer verschifft, wo sie in dem Sicherheitsraum verschlossen wurde. Dieser Raum ist in zwei Abtheilungen getheilt und eine jede mit einer eisernen, ca. einen halben Zoll starken Thür verschlossen. Man gelangte zu ihm durch zwei Fallthüren vom Deck. Die Schlüssel zu den eisernen Thüren besaß der Capitän, die zu den Fallthüren der erste Officier. In Melbourne beabsichtigte die Bank eine fernere Verschiffung von Gold nach England. Als das Schiff in letztgenanntem Hafen eintraf und man zu dem Raum gelangen wollte, fand der erste Officier, daß ihm die Schlüssel zu den Fallthüren gestohlen. Die sofortige Untersuchung ergab, daß die eiserne Thür des einen Sicherheitsraumes gewaltsam erbrochen war und eine Kiste mit 110,000 Pfd. Sterl. fehlte. Die sofort angestellte Untersuchung hatte kein Resultat.

— **Ein seltsamer Abgang** vom Theater wird aus Portsmouth, England, gemeldet. Nach einer Vorstellung im Prince's Theatre berief Ada Ward, die Leiterin der Truppe, ihre Gesellschaft zusammen und machte die Mittheilung, sie habe auf immer dem Theater entsagt, alle weiteren Engagements rückgängig gemacht, sei bei der Heilsarmee eingetreten und werde nie mehr die Bühne betreten als etwa um zu predigen. Dann vertheilte sie ihre Kleider und Schmucksachen unter die Schauspielerinnen der Truppe, nahm von den Collegen Abschied, und am nächsten Sonntag hielt die bisherige Bühnenleiterin schon in der Uniform der Heilsarmee vor einem ungewöhnlich großen Zuhörerkreise im Hauptquartier eine begeisterte Predigt. Ada Ward hatte schon seit einiger Zeit den Versammlungen der Heilsarmee beigewohnt und im Januar in aller Form sich „bekehrt", aber erst den Ablauf der in Portsmouth vereinbarten Spielzeit abgewartet, um damit überhaupt ihre Theaterlaufbahn zu schließen.

— **Wir leben bekanntlich** in der besten aller Welten. Als kleine Illustration zu dieser Thatsache sei eine unscheinbare Notiz angeführt, die wir einem strengen Ordnungsblatte, dem Pester Lloyd, entnehmen, wo sie freilich als belanglos und von ganz untergeordnetem Interesse in kleiner Schrift ganz unten in einer Ecke der Tagesneuigkeiten untergebracht war. Sie lautet:

„(Hungrige Gäste.) Aus Arad schreib man uns: Gestern Vormittag erschienen im Arader Stadthaus 94 ruthenische Arbeiter mit der Erklärung, nicht früher weichen zu wollen, insolange sie ihren Hunger nicht gestillt haben würden. Der Bürgermeister wollte anfangs die zudringlichen Gäste abweisen lassen, als er jedoch aus dem Munde der recht verkümmert aussehenden Leute von dem Elend hörte, welches sie zwang, die Mildthätigkeit der Stadt Arad in Anspruch zu nehmen, ließ er einem jeden der Arbeiter ein Mittagessen verabreichen. Nachdem die Leute noch eine kleine Wegzehrung erhalten hatten, wurden sie nach ihrem Zuständigkeitsorte Taraczkviz im Marmaroser Komitat befördert. Die Leute waren im Oktober des vergangenen Jahres nach der Arader Ortschaft Maros Szlatina gekommen, wo sie einen Wald ausroden sollten, doch vermochten sie kaum das trockene Brod zu verdienen. Da sich die Aussichten noch verschlimmerten, entschlossen sie sich, die Heimreise zu Fuß anzutreten. Von den 106 Arbeitern langten blos 94 in Arad ein, die Anderen waren dem Elend erlegen."